

Notfälle

Ärztliche Dienste

Rufen Sie im Notfall Ihren nächstliegenden Hausarzt an.

Tierärzte

Samstag/Sonntag, 8./9. Mai

- Dr. med. vet. Martin Kaufmann, Wattwil, Telefon 0719882445
24 Stunden-Notfallservice:
- Tierklinik Au AG, Bütschwil, Austrasse 1, Telefon 0719828877
- Tierklinik Nesslau, Gross- und Kleintiere, Telefon 0719955050
- Grosstierärzte Obertoggenburg GmbH, Nesslau Telefon 0719949400
- Tierärzteteam 24, Stelz, Wil, Telefon 0719313111

Zahnärzte

Toggenburg, Wil: 0844144005
Buchs: 0844144003

Telefon

Polizei	117
Feuerwehr	118
Dargebotene Hand	143
Sanitätsnotruf	144
Spital Wattwil	0719873300
Spital Wil	0719146111
Rettungshunde	0844441144

Toggenburger Tagblatt

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Redaktion Toggenburger Tagblatt

Simon Dudle (sdu, Leiter), Larissa Flammer (sfl, Stv.), Sabine Camedda (sas, Reporterin), Urs M. Hemm (uh), Martin Knoepfel (mkn), Beat Lanzendorfer (bl).
Adresse: Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil.
Telefon: 0719873338.
E-Mail: redaktion@toggenburgmedien.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Regionalleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).
Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Gnüsser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scaramo (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Armando Bianco (ab, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).
Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 0712727711.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).
Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); News Service: Samuel Thomi (sat, Leiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin); Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 0582005858; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Verlag

Toggenburger Tagblatt / Toggenburger Tagblatt kompakt
Toggenburg Medien AG, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil.
Tel. 0719873338. E-Mail: verlag@tagblatt.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 0582005555.
E-Mail: aboservice@chmedia.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Toggenburger Tagblatt / Toggenburger Tagblatt kompakt, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil, Telefon 0719873338, E-Mail: inserate-toggenburgmedien@chmedia.ch.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr (Toggenburger Tagblatt kompakt Fr. 295.– pro Jahr); Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage Toggenburger Tagblatt/Toggenburger Tagblatt kompakt: 6219. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 104417 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 257000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 337541. Leser CH Regionalmedien: 892000. Quelle Auflagen: WEMF 2020.

Toggenburger Tagblatt

Quelle Leserschaften: MACH Basic 2020-2.
Herausgeberin: Toggenburg Medien AG, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil. Die Toggenburg Medien AG ist eine Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG (Mehrheitsbeteiligung).

Das Lachen bleibt hinter der Maske

Der Kabarettist und das Publikum freuen sich, dass wieder Leben im Zeltainer ist. Aber es ist anders als vor Corona.

Sabine Camedda

Es hat noch sieben freie Plätze für heute Abend. Die Nachricht von Martin Sailer, dem Betreiber des Kleintheaters Zeltainer in Unterwasser, poppt am Freitagnachmittag auf dem Display des Smartphones auf. Der leicht besorgte Gedanke, ob ein Theaterbesuch im nicht einmal zu einem Drittel gefüllten Zeltainer unterhaltsam ist, wird stärker. Kann Kabarett lustig sein, bei so wenig Publikum?

Vor der Aufführung lässt sich nichts von der Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer erahnen. Der Parkplatz der Bergbahnen ist nur wenig belegt, an der Kasse wird man sofort bedient, die Helferinnen und der Helfer an der Bar haben nichts zu tun. Letzteres kann aber auch am Wetter liegen. Das lädt gar nicht dazu ein, im Freien etwas zu trinken. Oder wenn, dann einen heissen Kaffee.

«Unglaubliches Gefühl» im Kleintheater

Im Zeltainer drinnen herrscht eine stimmige Atmosphäre. Es fällt kaum auf, dass aufgrund der geltenden Beschränkungen gerade einmal 50 Personen auf den Tribünen sitzen. Die übrigen Tickets hat Martin Sailer also noch verkaufen können. Nur, dass zwischen den besetzten Stühlen jeweils eine Reihe frei ist, sticht einem ins Auge. Vor der Bühne wären normalerweise vier Stuhlreihen aufgestellt, nun sind es zwei. So kann der nötige Abstand eingehalten werden.

Martin Sailer spricht bei der obligaten Begrüssung von einem «unglaublichen Gefühl». Er sei sehr glücklich, dass er den Zeltainer öffnen kann, dass Künstlerinnen und Künstler auftreten und dass die Leute überhaupt gekommen sind. Die glänzen-



Premiere und Dernière zugleich: Simon Chen trat zum ersten Mal im Zeltainer in Unterwasser auf und spielte dabei sein Stück «Typisch!» zum letzten Mal.
Bild: Sabine Camedda

den Augen verraten Sailer breites Grinsen, das aber hinter der Maske versteckt bleibt. Dass im Zeltainer Maskenpflicht und Konsumationsverbot gelten, muss er schon fast nicht mehr erwähnen.

Simon Chen feiert Premiere und Dernière zugleich

Der einzige, der keine Maske trägt, ist Simon Chen. Für ihn ist dieser Abend in vieler Hinsicht besonders. Zum ersten Mal seit langem stehe er wieder auf einer Bühne und könne ein Publikum unterhalten, sagt er. Zum ersten Mal überhaupt trete er im Zeltainer in Unterwasser auf. Gleichzeitig sei es eine Dernière: Si-

mon Chen spielte zum letzten Mal sein Programm «Typisch!». Dabei setzt er sich ein hohes Ziel: «Ich hoffe, dass Sie nach meinem Auftritt beflügelt und glücklich nach Hause gehen.»

Ob ihm dies gelingt? Reaktionen des Publikums sind nur zu hören, nicht aber zu sehen. Mit lautem Lachen und Applaus zeigen die Zuschauerinnen und Zuschauer, dass sie die Komik und den Sprachwitz von Simon Chen verstehen und goutieren. Bleibt es für einmal ruhig, ist nicht nachvollziehbar, ob der Witz beim Publikum ein Schmunzeln weckt. Oder ob das Lachen hinter der Maske stecken bleibt. Oder ob die Zu-

schauerinnen und Zuschauer die Pointe nicht verstehen. Für diese letztgenannten Fälle hat Simon Chen ein Mittel parat – unabhängig von Corona notabene. Er lässt eine Glasharfe erklingen. Dieser Ton soll dem Publikum die Möglichkeit geben, kurz über das Gesagte nachzudenken. Ob dies wirklich nötig ist, lässt sich nicht zweifelsfrei sagen. Ein Lachen entlockt der Ton den Zuschauerinnen und Zuschauern aber auf jeden Fall.

Maskenpflicht im Theater: Ja, aber...

Wer gerne in den Zeltainer geht, der dürfte mit den geltenden Massnahmen des Bundesrats

mehr oder weniger zufrieden sein. Immerhin darf man sich von Kabarettisten unterhalten lassen. Da nimmt man die Maskenpflicht in Kauf und der fortschreitende Frühling wird hoffentlich bald ermöglichen, dass man draussen etwas trinken kann.

Etwas aber, was einen Besuch im Zeltainer zu etwas Besonderem macht, bleibt aber wegen der Schutzmasken leider auf der Strecke: Den Kontakt zu den anderen Zuschauerinnen und Zuschauern. Wie sonst wäre es möglich, einen ganzen Abend neben Menschen zu sitzen, ohne dass man sich erkennt?

Minimotoren und Kernkraft

An diesen und anderen Themen arbeiten die Nachfolger des Lichtensteiger Genies Jost Bürgi an der Zukunft

Wie lernen wir verzichten? So beendete am Samstag David Bosshart vom Gottlieb Duttweiler Institut seinen Vortrag über Hoffnungen und Ängste unserer Zeit. Er war der letzte von fünf Experten, die in Lichtensteig das Jost-Bürgi-Zukunftsforum vor einer digital zugeschalteten Zuhörerschaft bestritten.

Tags zuvor hatten Fachleute an einem Workshop die Erinnerung an Jost Bürgi und an seine Zeit aufgefrischt. Ist dessen Erfolg auch darauf zurückzuführen, dass er nicht in den Genuss der damals üblichen klassischen Bildung gekommen war? Das fragte sich am Samstag beim vom Lichtensteiger Stadtpräsidenten Mathias Müller geleiteten Zukunftsforum der Physiker Fritz Heiniger. «Jost Bürgi musste sich vieles selbst beibringen. Er musste eigene Wege finden.»

Das müssen wir auch heute. Dabei gilt es, wie David Bosshart ausführte, zwischen konventionellen und radikalen, nötigen und unnötigen Ideen zu unterscheiden. Vielleicht die allerwichtigste dieser Ideen ist eine konventionell-nötige: der Verzicht. «Schauen Sie die Ernährungssituation an. Oder den Energieverschleiss. Oder das Abfallproblem», zählte Bosshart auf. «Vergessen, verdrängen, verschieben – das ist urmenschlich, hilft aber nicht weiter.»

Eines der verdrängten Probleme benannte der Kernkraft-Forscher Wolfgang Kröger von der ETH Zürich: Entgegen früherer Prognosen steigt unser Strombedarf ständig. Zwar wird ein Ausbau von Wind- und Sonnenenergie die Richtung weisen, in vielen Ländern wird dies aber keineswegs ausreichen.

Hier kommt die Kernenergie ins Spiel. Abschreiben sollte man diese Technologie also nicht, sondern sie mit ihren Stärken nutzen. Eine existierende Technik neu denken: Das tut die Firma Maxon in Sachseln, über die Ulrich Claessen berichtete. Sie arbeitet an miniaturisierten Motoren, die etwa in der Medizintechnik oder auch im Weltraum eingesetzt werden. Am Institut für Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit der ETH Zürich arbeitet derweil Erich Windhab und sein Team an einer Zukunft, die mit weniger Fleisch auskommt und die Umwelt stärker schonet. Fleisch ist noch immer ein Symbol für Luxus. Aber vielleicht wird es aus Erbsenprotein und Erbsenfaser hergestellt werden, nach jenen ausgeklügelten Verfahren, die Windhab präsentierte. (pd/sas)

ANZEIGE

PASSERELLE

Montag 03. Mai

20:00 El robo del siglo
Sp/d, 114 Min., 16
Die Komödie basiert auf wahren Begebenheiten, ist packend geschrieben, vergnüglich inszeniert, toll besetzt und gespielt und spannend bis zum Schluss: Ein echtes Kinovergnügen aus Argentinien.

20:00 Die Adern der Welt
mongolisch/d/f, 96 Min., 6 neu
Mit «Die Adern der Welt» feiert Byambasuren Davaa ihr Spielfilmdebüt; die bildgewaltige Kino-Perle erzählt eine Familiengeschichte in grossartiger Landschaft; engagiert, bezaubernd, berührend.

Dienstag 04. Mai

20:00 Un divan à Tunis
F/d, 88 Min., 10
Die französisch-tunesische Regisseurin Manele Labidi hat in ihrem Debütfilm «Un divan à Tunis» Tunesien auf die Couch gebeten: humorvoll und klug, unterhaltsam und hintersinnig.

20:00 Never Rarely Sometimes Always
E/d, 101 Min., 6 letzte Tage
Mit einer unvergleichlichen Mischung aus ungeschönter Realität und melancholischer Träumerei erzählt Regisseurin Eliza Hittman von zwei ungleichen Frauen auf der Suche nach Selbstbestimmung.

Kino Passerelle
Austrasse 3 · 9630 Wattwil · 071988 60 50